



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Eric Beißwenger, Josef Zellmeier, Martin Bachhuber, Volker Bauer, Barbara Becker, Alexander Flierl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Dr. Martin Huber, Sandro Kirchner, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Klaus Steiner, Steffen Vogel, Martin Wagle, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

**Haushaltsplan 2021;
hier: Wasserversorgung Grabfeld
(Kap. 12 77 Tit. 534 77)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:
In Kap. 12 77 Tit. 534 77 wird ein Betrag von 300,0 Tsd. Euro veranschlagt.
Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Die Region Grabfeld ist die trockenste Region Bayerns mit lediglich etwas über 600 mm Jahresniederschlag (bayerischer Durchschnitt ca. 930 mm). Die Grundwasserneubildungsrate ist seit den letzten Jahren rückläufig und die Grundwasserstände sinken stetig, mit der Folge, dass mittlerweile die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser um die Stadt Bad Königshofen i. G. aus den ortsnahen Ressourcen nicht mehr gewährleistet ist. In Anbetracht der zu erwartenden zunehmenden Trockenheit ist in den kommenden Jahren mit einer weiteren Verschlechterung der Gesamtsituation zu rechnen.

Ein Strukturgutachten zur Sicherstellung der Wasserversorgung in Nordost-Unterfranken soll deshalb – ergänzend zu einem bayernweiten Projekt zur Überprüfung der Fernwasserstrukturen – regionale Lösungsansätze zur kurz-, mittel- und langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit in Grabfeld erarbeiten. Konkret sollen in diesem Gutachten folgende Möglichkeiten geprüft werden:

- Erhöhung von Entnahmen aus dem vorhandenen örtlichen Dargebot bzw. eine evtl. noch mögliche Neuerschließung von noch nicht genutztem Dargebot,
- Verbesserung der Vernetzung der regionalen Wasserversorger untereinander sowie
- Aufbau eines überregionalen Verbundes, sowohl Richtung Süden (Fernwasserversorgung Oberfranken) als auch Richtung Norden (z. B. Thüringen).

Eine erste Machbarkeitsstudie liegt vor, diese muss dringend ergänzt und vertieft werden. Die weitere Ausplanung konkreter Maßnahmen kann von den betroffenen Kommunen (Raum mit besonderem Handlungsbedarf) aufgrund fehlender globaler Fachkenntnis sowie der dafür notwendigen Ressourcen eigenständig nicht erbracht werden. Daher wird hier staatliche Hilfe benötigt.